

Erlebnisbericht einer Teilnehmerin

Wie stellt man sich ein Trekking vor, bei dem einiges an Gewicht mitgeführt werden soll? Vielleicht überlegt man sich den Einsatz von Maultieren, Pferden oder, je nach Region auch von Kamelen? In unserem Fall waren aber keine Tiere mit dabei, sondern mehr als zwei Dutzend berggängige Frauen und Männer. Alles Freiwillige aus den verschiedensten Ecken der Schweiz, zum Teil schon mehrmals dabei, viele aber auch zum ersten Mal, die den drei teilnehmenden Rollstuhlfahrerinnen ein phantastisches Wochenende im Wallis ermöglichten.

Treffpunkt war an der Talstation der Hohsaas-Bahn in Saas Grund. Nach einer kurzen Fahrt bis zur Triftalp, wurden wir mit speziellen Trekkingrollstühlen von Procap, gut gesichert, von eben diesen Freiwilligen fast siebenhundert Höhenmeter hochgezogen, vorbei an hochalpiner Vegetation, bis über die Baumgrenze hinweg zur Weissmieshütte. Die Organisation hat genügend Zeit eingeplant, dass wir zunächst auf der Terrasse relaxen und die Bergwelt geniessen konnten. Regen setzte erst ein, als wir in der Hütte am Abendessen waren. Der Hüttenabend wurde perfekt, als dann einer der Helfer sein mitgeführtes Schwyzerörgeli auspackte und zu spielen und zu singen anfang. In dieser Nacht habe ich herrlich geschlafen.

Als am anderen Morgen beim Aufwachen die sonnenbeschienen Berge durch das Fenster zu sehen waren, steigerte dies das Glücksgefühl zusätzlich. Beim Aufbruch nach dem Frühstück war der Boden stellenweise noch gefroren. Die weitere Strecke führte über Geröllhalden, vorbei an Gletschern, oder vielmehr dessen, was davon noch übrig ist, nochmals vierhundert Höhenmeter steil nach oben bis zur Bergstation der Hohsaas-Bahn. Wie anders ist doch dieses Gefühl, diese Höhe nicht mit dem Bähnli, sondern mit Muskelkraft, wenn auch mit fremder, erreicht zu haben. Es gilt eben doch: Der Weg ist das Ziel.

Dieses Trekking ist ein unvergleichliches Erlebnis. Es hat mir ermöglicht, nach über fünfundzwanzig Jahren wieder einmal mit meinen zwei Freundinnen, die mich ins Wallis begleitet haben, wie früher «z'Berg» zu gehen.

Was dies erst für jene Person bedeuten muss, die das noch nie zuvor erleben konnte und bei der Verabschiedung in Tränen ausbrach, kann ich nur erahnen. Danke vielmals an alle, die zum Gelingen, dieses Wochenendes beigetragen haben!